

Vielfalt ist wichtig und richtig

Von der im NPZ Bern angebotenen Vielfalt rund ums Pferd sollen die neu in die Lehre eingetretenen Frauen und Männer profitieren. Für alle bestehen individuelle Ausbildungspläne, die sie von einer Abteilung in die andere bringen.

von Daniela Kammermann

Die Berufsbildung rund ums Pferd unterliegt in den letzten Jahren einem steten Wandel und erlebt in diesem Jahr einen neuen Aufschwung. 2015 sind in der Berufsschule Inforama Zollikofen 20 Jugendliche in eine Ausbildung im Pferdebereich mit Abschluss EFZ gestartet. In diesem Jahr sind es 50 Auszubildende, die sich für eine Ausbildung mit Abschluss EFZ entschieden haben. Dem Wandel unterzogen hat sich auch das Nationale Pferdezentrum (NPZ) in Bern. Dieses Jahr haben acht neue Lernende ihre Ausbildung im Kompetenzzentrum rund um das

Pferd in Angriff genommen! Bereits am frühen Morgen des 2. August 2016 herrschte buntes Treiben im Nationalen Pferdezentrum in Bern. Acht Auszubildende, sechs junge Frauen und zwei junge Männer, wurden begrüsst. Neugierig und motiviert starteten sie in einen neuen und wichtigen Lebensabschnitt, in die Ausbildung.

Freude an Pferden und Menschen

«Das Arbeiten mit Pferden gehört zu meinem Leben», so Jana von Arx, Lernende im 1. Lehrjahr zur Pferdepflege EFZ. «Ich habe in vielen verschiedenen

Beginn eines neuen Lebensabschnitts: Acht neue Lernende haben diesen Sommer im Kompetenzzentrum rund um das Pferd ihre Ausbildung angetreten.





Berufen Schnupperlehren absolviert, bin aber immer wieder auf den Pferdeberuf zurückgekommen. Man erlebt jeden Tag etwas Neues und Interessantes. Ich bewege mich sehr gerne in der Natur und liebe es, mit Tieren und Menschen zusammenzuarbeiten.» Dies sind die Gründe, die wir zuoberst auf der Liste finden, wenn wir die Frage stellen, warum Jugendliche heute noch, im Zeitalter der computerisierten Welt, sich für einen solch «harten» Beruf entscheiden. Es sind vor allem Mädchen, die weder den kalten Winter noch die körperlichen Anstrengungen fürchten, die ein Pferdeberuf mit sich bringt. Warum sie das alles auf sich nehmen? «Weil ich morgens mit einem Lachen anfangen und abends mit einem Lachen aufhören will zu arbeiten – in einem anderen Beruf kann ich mir das nicht vorstellen», meint die 16-jährige Fränzi Kamber, die zusammen mit zwei weiteren jungen Frauen die Ausbildung Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten im NPZ in Angriff genommen hat.

Ausbildungsvielfalt nutzen

Den ersten Monat ihrer Ausbildung verbrachte Fränzi im Fahrstall. Nina Gygax aus Luterbach, die ebenfalls im 1. Lehrjahr EFZ Klassisches Reiten ist, hat ihre Lehre hingegen im Reitschulstall begonnen. Alle NPZ-Lernenden haben einen individuellen Ausbildungsplan, der sie nach einer be-

stimmten Zeit zur Jungpferdeausbildung, in den Dressur- oder Springstall, in die Reitschule oder in den Fahrstall bringt. Überall werden sie ins Team integriert und von den Verantwortlichen persönlich betreut und gefördert. «Die Wechsel zwischen den verschiedenen Abteilungen sind sehr spannend und ich erhalte überall einen Einblick», bestätigt Nina, «so kann ich die Zusammenhänge erkennen, sie geben mir mehr Sicherheit bei den verschiedenen Tätigkeiten.» Unabhängig davon, wo die Lehrlinge stationiert sind, haben sie gemeinsam Reitunterricht bei den jeweiligen Spartenleitern. Einmal pro Woche besuchen sie beispielsweise den Springunterricht bei Karin Rutschi.

Kundenmanagement ist essenziell

«Durch den Wechsel innerhalb des NPZ lernen die Lehrlinge zum einen sehr unterschiedliche Pferde und Tätigkeiten rund ums Pferd kennen und zum anderen mit unterschiedlichen Kundengruppen umgehen», erklärt Salome Wägeli, die seit 1. Mai 2016 Betriebsleiterin des NPZ ist. Das NPZ hat wöchentlich je über 120 Reitschüler, 100 Voltigierer und rund 30 Pensionäre. Armee, Züchter und Pferdehalter sowie Reitvereine sind weitere Kunden. «Wir möchten unsere Lehrlinge von dieser Vielfalt und dieser einmaligen Situation, so viele Akteure der Schwei-

In der Ausbildung rund ums Pferd gehört auch die Mitarbeit in der Schmiede (oben links).

Eine wöchentliche Springstunde bei Karin Rutschi (oben Mitte) hat ihren festen Platz während der Lehrzeit.

Wer sich für einen Pferdeberuf entscheidet, darf vor körperlicher Arbeit nicht zurückschrecken (oben rechts).



Nationales
Pferdezentrum Bern
Centre Equestre
National Berne

Als die Eidgenössische Militärpferdeanstalt (EMPFA) ihre Tore schloss, nahm im Jahr 1997 die privatrechtliche Genossenschaft Nationales Pferdezentrum Bern ihren Betrieb auf. Das Ziel, sich voll und ganz dem Pferd zu widmen, ist geblieben. Über 50 Mitarbeitende erbringen verschiedene Dienstleistungen im Pferdebereich. Das NPZ ist spezialisiert auf Aus- und Weiterbildung von Pferd und Reiter sowie Fahrer. Weitere Aushängeschilder sind der Veterinärdienst mit integrierter Besamungsstation und der Schmiedebereich.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.npz.ch.



An Motivation fehlt es nicht:
«Hurra, wir haben begonnen!»

zer Pferdebranche auf Platz zu haben, profitieren lassen.» Salome Wägeli, die vor ihrer Tätigkeit im NPZ in der höheren Bildung tätig war, ist vom Rotationssystem überzeugt. «Uns liegt es am Herzen, die Lehrlinge bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.» Die Kundenpflege ist mittlerweile auch bei Dienstleistungen rund ums Pferd essenziell geworden, um sich erfolgreich im Arbeitsmarkt durchsetzen zu können. Einfühlungsvermögen und kundenorientiertes Handeln spielen vor allem im Bereich der Pensionspferdehaltung und im Unterricht eine sehr grosse Rolle. So sind zum Beispiel Betreuung und Beratung laut aktuellen Studien der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen die wichtigsten Aspekte für einen erfolgreichen Pensionspferdestall.

Austausch zwischen Lehrbetrieben erwünscht

Der Wissensdurst der jungen Berufsleute wird im NPZ nicht nur auf dem Pferd, sondern auch rund um das Pferd gestillt. So werden die Lehrlinge auch in der betriebseigenen Schmiede eingesetzt und sie unterstützen die Hufschmiede bei der Hufpflege und beim Beschlag. Regelmässige Schulun-

gen und Übungen in der NPZ-Veterinärklinik ermöglichen den Auszubildenden ebenfalls vertiefte Einblicke in diesen Bereich. Dass eine solch breite Ausbildung auf den wenigsten

Schweizer Pferdebetrieben umsetzbar ist, ist sich NPZ-Betriebsleiterin Salome Wägeli bewusst: «Deshalb möchten wir gerne unsere Funktion als Nationales Pferdezentrum verstärkt wahrnehmen und mit den anderen Lehrmeistern der Schweiz näher zusammenrücken.» So werden im NPZ bereits Ideen gesammelt, wie ein Austausch und eine Zusammenarbeit mit anderen Lehrbetrieben möglich wären. «Das gemeinsame Ziel von allen Lehrbetrieben sollte es sein, die Qualität der Lehre und der Absolventen zu verbessern, um damit die Ausbildung der Pferdeberufe zu stärken – was wiederum der ganzen Schweizer Pferdebranche zugute kommt.»



Nationaler Zukunftstag auch im NPZ

Das Ziel des Nationalen Zukunftstages am **10. November** ist die Förderung der offenen geschlechterunabhängigen Berufs- und Lebensplanung. Hunderte von Betrieben öffnen schweizweit für Schüler und Schülerinnen von der 5. bis 7. Klasse ihre Türen – darunter auch das Nationale Pferdezentrum in Bern. Das NPZ lädt interessierte Kinder und Jugendliche herzlich ein, das NPZ und seine Bewohner näher kennenzulernen. An dem Tag werden die verschiedenen Berufsfelder rund ums Pferd vorgestellt, die im NPZ vertreten sind: Pferdepfleger/in, Bereiter/in, Hufschmied/in, Tiermedizinische Praxisassistentin und Tierärztin/Tierarzt. Wer Interesse hat, am Zukunftstag im NPZ teilzunehmen, erhält weitere Informationen unter info@npz.ch, Telefon 031 336 13 13 oder www.npz.ch.